

Ein Sportpark für Jung und Alt

Mit dem neu gegründeten Förderverein soll Alexander Siemens' Idee Wirklichkeit werden

Von Stefan Klein

Das Ziel von Alexander Siemens ist ambitioniert: Eine Art „Mehrgenerationen-Sportpark“ für Jung und Alt schwebt dem jungen Parkour-Athleten vor; ein Platz, an dem man die effiziente Fortbewegung mit dem eigenen Körper – Parkour eben – ebenso trainieren kann wie Calisthenics (Übungen mit dem eigenen Körpergewicht) oder auch Behindertensport. Nach ersten Ideen im vergangenen Winter (unsere Redaktion berichtete) wird es nun konkret: Der 20-jährige Altdorfer hat einen Verein gegründet, den Förderverein Parkour Landshut, um eine Spendenplattform für das Projekt zu etablieren. Zuerst einmal möchten Siemens und seine Mitstreiter damit 5000 Euro für die notwendige Planung einsammeln.

„Es soll wirklich ein Sportpark für alle werden und nicht nur für eine Zielgruppe“, sagt der Auszubildende zum Sport- und Fitnesskaufmann, der freiberuflich als Trainer arbeitet und beispielsweise beim ETSV 09 Parkour-Workshops anbietet. „Mit einem großen Park könnten wir noch viel mehr machen. Parkour ist momentan sehr angesagt, und die Rückmeldungen zeigen mir, dass es auch in Landshut mehr Möglichkeiten dafür geben sollte. Gerade nach Corona könnte man damit wieder ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl wecken.“

„Alles in allem käme man auf 280000 Euro“

Einen passenden Ort hätte er auch bereits im Auge: Ein „idealer Standort“ wäre der Stadtpark, „der liegt zentral und ist leicht zu finden“, sagt Siemens. „Und einmal im Jahr könnte man eine größere Ver-



Ein Salto aus dem Stand ist für Alexander Siemens eine der leichteren Übungen. Im Stadtpark wäre für ihn der ideale Standort für einen Sportpark. 1000 Flyer hat er drucken lassen, mit denen für das Großprojekt geworben wird.

Fotos: Stefan Klein

anstaltung mit Spitzen- und Freizeitsportlern und örtlichen Musikern ausrichten“, denkt er bereits voraus.

400 Quadratmeter hätte sein Traum-Sportpark mit Parkour-typischen Hindernissen und Rampen, aber auch Barren, an denen etwa Rollstuhlfahrer Barrenstütze (auch Dips genannt) ausführen können. Einen ersten Vorentwurf hat er mit einer Fachfirma bereits erarbeitet. Billig ist dieser Traum allerdings nicht gerade: „Alles in allem käme man auf 280000 Euro“, sagt Siemens. Das klingt

nach viel Geld – und ist es auch –, „aber man muss ja nicht gleich alles bauen, sondern kann nach und nach Sachen ergänzen“.

Wesentlich sei nun, das Startkapital von 5000 Euro aufzubringen. Sobald eine konkrete Planung vorliege, könne man sich mit dem städtischen Baureferat wegen einer geeigneten Fläche unterhalten. Dabei wird es unter anderem darauf ankommen, ob der „Sportpark“ im Rahmen eines größeren, bereits bestehenden Objekts entstehen soll. Dass Alexander Siemens' Idee, sollte sie Gestalt annehmen, auch für

die Stadt einen beträchtlichen Mehrwert hätte, daran gibt es wohl keinen Zweifel. „Das Interesse ist auf jeden Fall da“, ist der junge Initiator überzeugt.

Information

Wer dem Sportpark finanziell mit auf die Beine helfen und dafür spenden möchte, kann dies über das Konto des Fördervereins Parkour Landshut bei der Sparkasse Landshut tun: DE69 7435 0000 0021 0957 01. Die Vereinssatzung können Interessierte online auf www.urban-sports.net einsehen.